

Erfolgreich im Kampf gegen Kälberdurchfall

Kälberdurchfälle zählen nach wie vor weltweit zu den verlustreichsten Jungtiererkrankungen. In Problembetrieben können die Verlustraten bis zu 50 % betragen. Komplexe Diättränken, die sich mit Milch mischen lassen, sind praktisch. Das typische Energieloch bei Durchfall wird so vermieden, wie Erfahrungen des Urdorfer Hofes zeigen.



Der Betrieb mit 280 Milchkühen plus Nachzucht liegt im oberen Westerwald auf 500 m Höhe. Die Familie siedelte den Hof 1980 aus.

„Die Tiere saufen das problemlos, es scheint ihnen zu schmecken. Das ist nicht bei jeder Diättränke so.“

als Dach einziehen. Derzeit stehen dort 16 Einzelboxen, die wollen wir aber auf 20 aufstocken. Hinter dem Melkstand stehen die Rinder sowie die Trockensteher und teilen sich den gleichen Luftraum mit den Kälbern. Aber Atemwegsprobleme haben wir deshalb bei den Kälbern zum Glück keine“, erklärt Florian Kraft.

Energieloch vermeiden

Was dem jungen Landwirt eher Kopfzerbrechen bereitet, ist der immer mal wieder auftretende Kälberdurchfall bei den 3 bis 14 Tage alten Kälbern. „Gerade jetzt im Sommer ist phasenweise jedes zweite Kalb betroffen. Wärme fördert die Erregervermehrung. Bei akutem Durchfall ist es wichtig, schnell zu reagieren. Wir geben den kranken Kälbern immer sofort Bicarbonat als Bolus und als nächste Tränke Wasser mit darin gelöstem Diakur® Plus“, so der Landwirt.

Die komplexe Diättränke von Boehringer Ingelheim dient zur Regulation der Darmfunktion und versorgt das Kalb mit lebensnotwendigen Elektrolyten und

Satte, grüne Wiesen und Wälder soweit das Auge reicht – der moderne Milchviehbetrieb von Florian Kraft und seiner Familie könnte schöner nicht liegen. Die Mies GbR, auch Urdorfer Hof genannt, befindet sich in Höhn im oberen Westerwald auf 500 m Höhe. 1.100 mm Niederschlag sorgen für guten Grasaufwuchs. 280 Milchkühe samt weiblicher Nachzucht stehen auf dem Hof. Die Herdenleistung beträgt 9.800 l pro Kuh und Jahr. Der Betrieb ist typisch für die Region: Die Milchherzeugung bildet in der Grünlandregion Westerwald das Rückgrat der Landwirtschaft.

Zum Hof gehören aktuell 160 ha Grünland und 70 ha Ackerbau. 50 ha Weideland

liegen direkt am Hof, sodass das komplette Jungvieh sowie die Trockensteher im Sommer auf die Weide kommen. Für die Kühe hat die Familie einen modernen Laufstall gebaut und vier Melkroboter installiert. Für die Kälber errichteten sie 2014 einen fortschrittlichen Kälberstall ähnlich dem Holsteiner Modell. Hier stehen die älteren Kälber in sechs Gruppen zu je zehn Tieren auf Stroh. Die neugeborenen Kälber bleiben für zwei Wochen in Einzelboxen, die im alten Melkstand untergebracht sind. „Dort ist es für die Kleinen wärmer als im neuen Kälberstall, denn unsere Winter können sehr kalt sein. Der alte Melkstand ist wärmeisoliert. Und um kalte Luft von oben zu verhindern, können wir eine Folie

Florian Kraft im 2014 errichteten Kälberstall. Er gründete 2008 mit seinem Vater die Mies GbR. Damals war er gerade mit seiner Ausbildung fertig. Inzwischen ist er auch Landwirtschaftsmeister.



Die Mies GbR wird auch Urdorfer Hof genannt. Das Hofschild zeigt: Hier gibt es Kühe und ganz viel Milch.

Puffersubstanzen. Kälber verlieren bei Durchfall außer Flüssigkeit auch Puffer – sie trocknen aus und übersäuern. Die Übersäuerung nimmt innerhalb weniger Stunden rasch zu. Dadurch saufen die Kälber immer schlechter und werden immer schwächer. Der in Diakur® Plus enthaltene „Drei-Phasen-Puffer“ sorgt für nachhaltige Pufferwirkung und ermöglicht die Mischbarkeit mit Milch. Zusätzlich enthält das Produkt Mannan-Oligosaccharide und pateniert Zitrustresterpartikel. Diese binden pathogene Keime – vor allem E. Coli – an sich, so werden diese dann mit dem Kot ausgeschieden.

„Ab der zweiten Tränkemahlzeit erhält das Kalb dann Diakur® Plus mit Vollmilch, denn diese Elektrolyttränke kann man einfach in die Milch einrühren. Die Milchgerinnung wird nicht beeinträchtigt und ein Vertränken mit Milch bzw. Milchaustauscher ist problemlos möglich. So ist das Kalb auch bei Durchfall weiterhin gut versorgt und fällt nicht ins Energieloch.“ Zusätzlich bietet Florian Kraft immer frisches Wasser an. Diakur® Plus nutzt er schon seit Jahren. „Die Tiere saufen das problemlos, es scheint ihnen zu schmecken. Das ist nicht bei jeder Diättränke so“, weiß der Praktiker. Auf Anraten seiner Tierärztin ergänzt Florian Kraft die Durchfalltherapie noch mit einem Entzündungshemmer. Auf diese Weise bekommt er den Kälberdurchfall schnell wieder in den Griff. Trotzdem ist es ihm ein Rätsel, warum die kleinen Kälber immer wieder daran erkranken. Bei den älteren Kälbern ist Durchfall kein Problem mehr. Zur Ursachenforschung schickt er regelmäßig über den Tierarzt Kotproben ins Labor, um zu wissen, welche Erreger beteiligt sind. Oft sind es E. Coli-Durchfälle, manchmal auch Corona- oder Rotaviren. „Um dem Geschehen so gut wie möglich vorzubeugen, nutzen wir die Mutterschutzimpfung gegen Durchfallerreger“, erklärt Kraft. Das Prinzip: Die Kühe werden

Betriebsspiegel Mies GbR

- 280 Kühe mit weiblicher Nachzucht
- Familienbetrieb, 2 Mitarbeiter, 1 Azubi
- Milchleistung: 9.800 Liter pro Kuh und Jahr
- 160 ha Grünland und 70 ha Ackerbau

geimpft, das Kolostrum mit Antikörpern angereichert. Die Kälber erhalten so mit der Biestmilch einen passiven Schutz.

Kolostrumbank anlegen

Leider ist das nicht immer einfach. „Manchmal kommt es vor, dass wir die Kühe zu kurz vor dem Abkalben impfen. Dann hat der Körper nicht genügend Zeit, ausreichend Antikörper zu bilden. So ein Versäumnis merken wir dann daran, dass die Kälber verstärkt an Durchfall leiden“, so der Landwirt selbstkritisch. Um dem vorzubeugen, will er künftig seine Kolostrumbank mit Biestmilch von Kühen aufstocken, die sicher optimal geimpft wurden. „Dann kann ich bei Bedarf das Kolostrum mit der antikörper-angereicherten Biestmilch verschneiden“, sagt Florian Kraft.

Generell erhält jedes Kalb kurz nach der Geburt 3 l Biestmilch – wenn möglich von der eigenen Mutter. Danach gibt es dreimal täglich Vollmilch in steigender Menge. Die großen Kälber im Kälberstall bekommen morgens und abends 4 l Tränke aus Vollmilch und Milchaustauscher im Verhältnis 3 : 1, dazu aber auch Strukturfutter. Das Abtränken erfolgt zwischen der 10. und 15. Woche je nach Kondition der Kälber.

Hygiene beachten

Neben einem guten Kolostrummanagement ist Hygiene bei Kälberdurchfall ganz wichtig. Jeder Nuckeleimer ist genauso nummeriert wie die 16 Einzelboxen, sodass jedes Kalb immer den gleichen Eimer

erhält. Die Nuckeleimer werden nach jeder Mahlzeit heiß ausgespült und einmal die Woche gründlich gereinigt. Doch die Einzelboxen stehen eng beieinander, damit die Kälber sich sehen und teils auch berühren können. Das fördert ihr Wohlbefinden, ermöglicht aber auch eine Erregerübertragung von Tier zu Tier.

Für die Zukunft hat Florian Kraft viel vor, denn es gibt immer Optimierungspotenzial. „Die Betriebsgröße ist für uns so ausreichend. Es war immer mein Ziel, mehrere Angestellte zu haben, damit jeder von uns spontan freinehmen oder in den Urlaub fahren kann“, sagt der dynamische Landwirt. Er möchte sich selbst so wenig wie möglich in die alltäglichen Arbeiten einplanen, um als Springer auf dem Hof überall aushelfen zu können. „Früher habe ich mich oft komplett verplant, doch erfahrungsgemäß kommt immer etwas dazwischen. Das ist auf Dauer unbefriedigend und nicht zielführend. Uns ist das Tierwohl wichtig, wir wollen uns gut um die Tiere kümmern und planen dafür viel Zeit im Stall ein. Wir wollen den Betrieb so einfach wie möglich für uns und so schonend wie möglich für die Tiere gestalten. Um diese Ziele zu erreichen, sind präzise Arbeitspläne für alle Mitarbeiter wichtig, damit jeder sofort weiß, was zu tun ist. Und Freiraum für den Betriebsleiter – deswegen plane ich, eine Herdenmanagerin einzustellen, die mir weitere Freiräume verschafft. Mehr Zeit fürs Büro und einen noch besseren Überblick sind unsere kurzfristigen Ziele.“ Kein Zweifel: Hat er erst genügend Freiraum, wird der engagierte Landwirt sicher noch viele Verbesserungen umsetzen können – zum Wohle von Tier und Mensch. ■